



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Martha und Magdalena haben ihrem krancken Bruder Lazaro die Gesundheit zu erwerben alle Mittel gesucht/ und doch verhindern wollen/ daß er von Todten nicht solle erweckt werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Nec splendor eminens vacat periculo,
Et quidquid altum est, haud diu totum manet,
Ut quod ruat vel invidia, vel tempore.

Groß Glück ist niemals ohne Neyd/
Die Würden/ Sorg und Gefahr begleitet/
Lang niemahls Hoheit sicher steht/
Vom Neid sie ohne Zeit vergeht.

§. II.

Num. IX.
Scriptura.

Joann. 20.
v. 15.

Tertull. l. de
Spe. c. 30.

Num. X.

Ich wende meine Gedancken von den Poëten und Geschicht-Schreibern zu der Göttlichen Schrift/und finde gleich Magdalenam mit betrübtm Herzen und Wasser-fließenden Augen suchend den entsetzten Leib ihres Heylands und Seligmachers/ dieser erscheint Iesus Christus alsobald in Gestalt eines Gärtners vielleicht ein Körblein mit Salat unter dem Arm tragend: Magdalena Freuden-voll spricht: Domine, si tu sustulisti eum, dicito: ubi posuisti eum? & ego eum tollam: Herz Gärtner habt ihr den Leib meines Heylands hinweg genommen/so sagt mir/wohin ihr ihn gelegt habt/so will ich ihn holen. Magdalena/ mich gedunckt/das sey ein freches Urtheil/ ein sträflicher Argwohn/die Gräber der Todten eröffnen ist nit löblich/ noch einem jeden erlaubt/und was solte der Gärtner mit dem Leib Christi Iesu machen? oder Ursach haben/die Begräbnuß zu wechseln/Magdalenæ patrociniert der hochgelehrte Tertullianus in der Meynung/ es sey das Grab Christi Iesu nächst an einem Garten gesetzt worden/ und weilen es gleich zu angenehmer Frühlingszeit war/ da die Gärten mit ihren Salaten und grünen Kräutern prangen/kunte Magdalena den Schluß mit ihr selbst gemacht haben: der gute Gärtner erfährt in seinen Kräutern grossen Schaden nit allein von der bestelten Schildwacht/ sondern auch von den jenigen/ so das H. Grab besuchen/ stündlich ankommen/vielleicht zu Erhaltung seines Salats/ hat er den Leib Iesu Christi herauf genommen/ oder wenigst das Grab verwechselt: forlan hortulanus detraxit, ne lactucae suae frequentia commeantium læderentur: dann der Mensch beobachtet also hoch seinen Nutzen/und das einige Interesse,das er auch wegen einer Hand voll Salat seinem Heyland das gebührende Ruhbetlein nit vergunt. Andächtige Zuhörer/ das Grab Iesu Christi soll seyn unser Heil/ in dieses legt sich der gütige Gott durch die heilige und würdig genossene Communion/wie oft aber mein Christ eröffne der Neid das Grab/verstoß auß diesem Iesum Christum umb ein Hand voll Salat/ umb ein kleines Interesse: heist dieses nicht/ peccatum peccavit Ierusalem: Ierusalem hat eine schwere Sünd begangen/seinen Heyland umb eine Hand voll Gras/ umb ein zeitliches Wesen verwechselt/vertauscht/ verkaufft?

Magdalena du hast zwar von dem Gärtner dich wollen erkundigen/ wo-
hin er den Leib Iesu begraben hab? dicito: ubi posuisti eum? Eben aber der-
gleichen

gleichen Frag hat der Sohn Gottes ein kleines vor seinem Todt an dich und deine Schwester ergehen lassen? Ubi posuistis eum? Da er zu wissen verlangte/ *Joan. 11. v. 34. ibid. 39.*
 wohin ihr euren Bruder Lazarum begraben habt/ veni & vide? demnach ihr ihm das Grab gewiesen/ gibt der Heyland Befelch/ den Grabstein zu erheben: tollite lapidem: dann Lazarus soll wiederumb von den Todten aufferwecket werden. Mein/ nein sprechen die zwo Schwestern/ nur dieses nicht/ mein Herr/ jam fatet quatruiduanus est: Es wurd ein übler Geruch von dem Grab herauf gehen/ dann es ist schon der vierdte Tag/ daß Er zur Erden bestättiget worden. Vielgeliebteste Schwestern/ es ist ja Welt-kündig/ und in Heil. Schrift verzeichnet mit was Eysen/ und herglichem Verlangen durch ein eignes Hand-Brieflein ihr euren Francken H. Brudern Christo JESU unterhängst recommendirt/ und ob er diesem die erwünschte Gesundheit ertheilen möchte/ gebetten habt/ heut aber da er Lazaro das verlohrene Leben wiederum zu geben gesinnet ist/ macht ihr allerley Einwurff solches zu verhindern: jam fatet quatruiduanus est: wie bald ist die Schwesterliche Affection erloschē und was ihr vor einem Kleinen so eyfrig sollicitirt/ wolt ihr heut mit Gewalt verhindern. Martha fratrem suum Lazarum non mediocriter diligebat, unde cum sorore sua Magdalena nuncium misit ad Christum, ut infirmato fratri remedium adhiberet: cum autem audiret Dominum dicentem, tollite lapidem; dicit ei Martha soror ejus, qui mortuus fuerat: Domine jam fatet. *Franc. Lavat verb. avar. propr.*

Das unbeständige Gemüth Martha und Magdalena zu entdencken/ und dero Gedancken an das Tags Liecht zu bringen/ ist vonnöthen bey den Herren Juristen Rath einzuholen. Wann einer ein richtiges Testament gemacht/ und Titium zu einem Erben ex alle eingesetzt/ den vierten Tag aber solle wiederumb aufferstehen/ und zu dem Leben gebracht werden/ ob Titio die zugefallene Erbschaft verbleibe/ oder aber solche seinem Testatori wiederumb cediren müste? Folgt ins gemein von den Herren Juristen die Resolvirung/ daß dergleichen Testament null und Nichts sey/ und jener so am vierden Tag zu dem Leben gebracht worden/ seine völlige Verlassenschaft anzutreten habe/ dann wer so bald auffsteht/ wird nit für gestorben geacht: Pulchra quaestio, sed raro contingens, si tamen contingeret, prout in Lazaro quem Dominus à mortuis resuscitavit, tenendum est, quòd Lazarus à mortuis resurgens hereditatem suam de jure recuperaverit, & ruperit testamentum, non enim videtur mortuus, qui tam citò revixit. Lazarus hat vor seinem Todt unserm Gebrauch nach ein richtig s Testament verfertigt/ und in solchem seine zwo Schwestern Martham und Magdalenam für völlige Erben aller seiner Verlassenschaft erklärt und benamset/ diese haben können gedendencken/ allen Rechten nach ist das Testament null und ungültig/ wir müssen die angetretene Erbschaft widerum cediren/ damit unser Vermögen haysammen verbleib/wär besser liebster JESUS/weil ohne das heut schon der vierdte Tag ist/ und zweiffels ohne die Eröffnung des Grabs einen

heftlichen Geruch von sich geben wird / unseren verstorbenen Bruder Lazarum in seiner Ruhe zu lassen.

Hist. prof. Dahin ziele jener Medicus, so einen Patienten besucht / weil er aber nicht die mindeste Gefahr zu sterben befunden / nimmt er seinen Urlaub mit gegebener Vertraöstung in wenig Tagen wird ihn das Fieber ganz und gar verlassen: Da aber der H. ER. Medicus mit den anwesenden Befreundten in Discurs gerathen / vermerckt er alsobald / daß die ertheilte Vertraöstung nicht allen gefallen / sondern die Befreundte lieber den herberueckenden Todt / als die vorige Gesundheit in dem Patienten wegen der beyfallenden Erbschafft vermerckten: Der Medicus besucht alsobald auff ein neues den Patienten / und spricht: *disponde mai tna, quia morieris, & non vives*: guter Freund euer Zustand ist gefährlich / mein Rath wär durch die Beicht und Communion sich auff die vorstehende Reiß zu disponiren / dann es läst sich vermercken ein neues schädliches Fieber / welches bey uns Weltkindern der Reid der Befreundten benamset wird. Andächtige Christen / auß diesem ist schließlich abzunehmen / daß gleichsam kein Herz von diesem Laster befreyt / und mit dem Seinigen sich contentirt befinde / sondern seines Nächstens Hab und Gut per fas & nefas an sich zu bringen Gedancken trage.

Num. XI. Scriptura. Wir wollen ein kleines unser Mutter Eva in dem Lust-Garten des 3. d. s. sehen Paradenß die visita geben / und vernehmen / wie der allgemeine Widersacher in Gestalt einer Schlangen mit lieblosenden Worten den Apffel-Biß unserer Eva einzuschwägen sich bemühet: Nein / spricht Eva / sey fern von mir der gleichen Verbrechen / es würde uns nichts / als alle Mühseligkeit / und der ewige Todt darauß entspringen / *ne forte moriamur*. Wer hat dir dergleichen Verblendung vorgemahlet / replicirt die Schlang? gebt diesem keinen Glauben / der Apffel-Biß wird dich nicht sterblich / sondern unsterblich erhalten / und über dieses auß dir eine Göttin der Erden machen: *eritis sicut Dij scientes bonum & malum*: solle dieses der Wahrheit gemäß seyn / und ich mich durch einen Apffel-Biß vergöttern können? so hat es darbey sein Verbleiben / spricht Eva / ich will eine Göttin auff Erden seyn / aber allein mein Adam soll nichts von diesem wissen / weniger mit mir vergöttert werden. Eva erblickt den Baum / bricht den Apffel / beißt solchen mit größter Begierden in der Mitten von einander / alsobald aber sucht sie ihren Adam / bietet ihm dar den andern halben Theil des Apfels: *tulit de fructu illius, & comedit, & dedit viro suo*. Vielgeliebte Zuhörer / was meine Gedancken in Verwunderung ziehet / ist allein / daß Eva in aller perfection von der Göttlichen Majestät erschaffen / doch in der Policy und Hofweisk wenig erfahren / den Apffel vor angehissen / und was über geblieben / ihrem Adam mitgetheilt habe / hätte sich ja geziemet / den Apffel Adams darzubieten / und den Vorbiß zu lassen? Ist zwar nicht ohne die ware Policy hätte solches auß dem Rücken getragen / aber unser fürwitzige Eva macht ihr selbst den dergleichen